



FUTURE F MANKIND



Einführung

- Plejadisch-plejarische Kontaktberichte Block 2
- Seiten: 356–376 [Kontakt Nr. [39 bis 81](#) vom 03.12.1975 bis 04.09.1977] [Statistiken](#) | [Quelle](#)
- Kontaktperson(en): [Semjase](#)

Vorbemerkung

Dies ist der komplette Kontaktbericht, wie er entweder in Buchform (Plejadisch-plejarische Kontaktberichte Block 2) oder elektronisch auf [FIGU](#) veröffentlicht wurde. Sowohl in der deutschen als auch englischen Version werden allfällige Fehler laufend korrigiert. Kopieren Sie deshalb keine dieser Versionen, sondern verwenden Sie allenfalls «Links» zu einzelnen HIER stets aktuell gehaltenen Versionen.

Original High German

Sechsendsechzigster Kontakt Mittwoch, 10. November 1976, 14.18 Uhr

Billy:

Hier muss ich dir als erstes einmal dieses Riesenpaket mit Riesengrüßen überbringen.

Semjase:

1. ???? Was enthält es denn?

Billy:

Das musst du schon selbst feststellen. Es ist ein Geschenk von Herbert, für den ich es dir mit sehr lieben Grüßen überbringe.

Semjase:

2. Du weisst doch, dass ich keine Gaben an mich nehmen soll.

Billy:

Es ist dies ganz was anderes und ausserdem keine Gabe, sondern ein Geschenk.

Semjase:

3. Ist darin ein Unterschied?

Billy:

Bestimmt, denn eine Gabe kommt einer Spende gleich, während ein Geschenk dem Bedürfnisgefühl der Liebe oder Freude entspricht, weil man in Liebe und Freude jemandem auch wieder Liebe und Freude schenken will.

Semjase:

4. Du drückst das wunderbar aus, aber es entspricht nicht den Vorstellungen der Erdenmenschen, wie ich weiss.
5. Es dürfte dies nur dein und weniger Gleichgesinnter Betrachtungswert sein.

Billy:

Möglich. Ich weiss, dass die Menschen allgemein nur Geschenke machen, weil sie sich dazu verpflichtet fühlen, weisst du, meist auch nur in gegenseitigem Austausch.

Semjase:

6. Das ist mir bekannt.
7. Ich kenne wohl den Unterschied zwischen einer Gabe und einem Geschenk, doch es war mir ein Bedürfnis, deine Einstellung darüber zu vernehmen.

Billy:

Ach so, du hast so einen kleinen Test gemacht. Das trifft sich gut. Weisst du, die letzten Wochen hatte ich bei Martin und Mara recht viel zu erklären, gerade bezüglich der Bewertung verschiedener Wortbegriffe. Wie du ja weisst, zergliedere ich die Wortbegriffe in ihre besonderen und treffenden Werte, weshalb dauernd Missverständnisse auftreten in der Verständigung. Ich kann für mich selbst in einem Wort nur immer den wirklichen Wert finden, was dann eben von den andern nicht verstanden wird, weil wir dann sozusagen aneinander vorbeireden, denn der Mensch ist sich noch völlig ungewohnt, im wirklichen Wortwert und eigentlichen Wortsinn zu denken.

Semjase:

8. Das mag dir zwar böse Missverständnisse bringen, doch werden die Menschen der Erde daraus lernen, wenigstens zur Zeit jene, welche mit dir Kontakte pflegen.

Billy:

Das mag sein, doch braucht es immer lange Erklärungen dazu.

Semjase:

9. Das wird so sein.
10. Wie ich dich aber kenne, bist du sehr geduldig im Erklären.
11. Lass mich nun aber bitte den Inhalt des Paketes sehen ...

Billy:

Hier – du kannst es selbst öffnen, das ist dein Job, denn es ist ja für dich.

Semjase:

12. Danke.

(Semjase beschäftigt sich mit dem Öffnen des Paketes.)

Semjase:

13. Oh – was ist denn das?
14. – Wie wohlig das ist, so fein ...
15. Ah, das ist sehr lieb.
16. Wie fein es ist, und wie warm.
17. Vielen, vielen Dank. – – –
18. Ich behalte es gerne, ja?
19. Ich freue mich so sehr.

Billy:

Natürlich sollst du es behalten, es ist ja für dich, da musst du doch nicht mich fragen, ob du es behalten kannst.

Semjase:

20. Ich bin etwas verwirrt.

21. – Es – – überbringe Herbert meine dankende Liebe – ich freue mich so sehr.

22. Er ist sehr lieb.

Billy:

Das merke ich. Verwirrt bist du, vor lauter Freude aber, wie mir scheint. Herbert hat also genau das Richtige getroffen. Das freut mich für dich und ihn. Wo willst du diesen Wuschelbär denn hintun? Ah, habt ihr selbst denn keine Dinge dieser Art?

Semjase:

23. Hier im Schiff soll er bleiben, als stete Erinnerung der Verbundenheit und der Sicherheit, dass wir auch auf der Erde liebe und gute Freunde haben.

Billy:

Okay, und was ist mit meiner zweiten Frage?

Semjase:

24. Ach ja, nein, Dinge dieser Art haben wir nicht.

Billy:

Das ist bedauerlich, aber reden wir von etwas anderem. Ich habe einige Fragen. Du weisst doch, dass wir für unsere Sonne, ich meine die SOL, und für alle Planeten ganz bestimmte Symbolzeichen haben, ja?

Semjase:

25. Sicher.

Billy:

Okay, kannst du mir dazu sagen, wie oder woher diese entstanden sind?

Semjase:

26. Sicher.

27. – Die Symbole wurden vor rund 12'000 Jahren schon von unseren Vorfahren geprägt.

28. Sie wurden im Laufe der Zeit jedoch mehrmals verändert und gingen gar verloren.

29. Immer wieder fand man sie jedoch und wurden dann in die ursprüngliche Form zurückgeprägt.

30. So haben sie sich bis heute erhalten, so sie auch wieder in der eigentlichen Urform vorhanden sind.

31. Jedes einzelne Symbol beinhaltet ganz besondere und spezielle Werte, die dem betreffenden Planeten eigen sind, die sich aber schwingungsmässig auch auf sämtliche Lebensformen übertragen, wonach sich diese in ihren Charakteren ausrichten und dementsprechende Eigenschaften aufweisen, die sich im Physischen, Psychischen und Bewusstseinsmässigen ausdrücken.

Billy:

Aha, das sind dann also bereits die astrologischen Aspekte, oder?

Semjase:

32. Sicher, doch sind diesbezüglich sämtliche Planeten sowie das Gestirn SOL und die Galaxie-Zentralsonne von wichtiger Bedeutung, wobei ganz speziell auch die Zeit eine sehr dominierende Rolle spielt.

33. Im genauen astrologischen Bestimmungswert ist die Zeitbestimmung bis zum Sekundenwert von ganz enormer Bedeutung.

34. Ein Faktor, der leider bei den Erdastrologen nicht beachtet wird, denn diese belieben ihre Auswertungen nur nach Minutenangaben zu errechnen, was so in der Regel zwangsläufig zu nur ungenauen oder zu nur annähernd richtigen Resultaten führt.

Billy:

Du meinst, dass also die Horoskope nicht sehr genau sind?

Semjase:

35. Sicher, nur in einzelnen Fällen sind sie sehr zutreffend, nämlich dann, wenn sich die Sekundenzahl mit einer vollen Minutenzahl vereint.

Billy:

Wie ist es dann beim Menschen z.B.; was muss als Geburtszeit erachtet werden?

Semjase:

36. Der Austritt der Schädeldecke des Neugeborenenwerdenden.

Billy:

Das heisst, dass also die Geburtszeit nicht jener Moment ist, wenn der neugeborene Mensch bereits ganz aus dem Mutterleib ausgetreten ist, sondern jener Moment, wenn der oder das Neugeborene werdende, wie du sagst, seine Schädeldecke durch den Muttermund presst und praktisch mit der Aussenwelt konfrontiert wird?

Semjase:

37. Sicher.

Billy:

Aber warum das? Da ist der Mensch ja noch nicht geboren, denn der Geburtsvorgang findet ja erst noch statt.

Semjase:

38. Du bedenkst nicht, dass die Wichtigkeit des Vorganges darin liegt, dass, sobald die Schädeldecke des Neugeborenenwerdenden der Umwelt ausgesetzt wird, sich deren Einflüsse in konzentrierter Form bemerkbar machen und durch die Schädeldecke des Neugeborenenwerdenden eindringen.
39. Das kann tatsächlich erst mit dem Augenblick des Freisetzens des Schädels respektive der Schädeldecke geschehen, denn noch im Mutterleibe eingebettet, verhütet ein natürlicher Schutzgürtel diesen Vorgang, wodurch der werdende Mensch im Mutterleibe in Geruhsamkeit seinen Grundcharakter zu entwickeln vermag, der bereits auf seine Geburtszeit abgestimmt wird.
40. Die Ausseneinflüsse an voll wirksam werdenden Strahlungen und Schwingungen vervollständigen dann das Ganze noch und runden es ab.

Billy:

Das finde ich genial. Doch dadurch dürften viele Geburtszeitangaben nicht stimmen.

Semjase:

41. Sicher, doch sei unbesorgt, die deine ist von Richtigkeit.
42. Es war durch Sfath damals gesorgt, dass der richtige Augenblick festgehalten wurde.

Billy:

Du meinst, 11.00 Uhr stimmt genau?

Semjase:

43. Sicher.

Billy:

Okay, es ist ja auch nicht so wichtig.

Semjase:

44. Es ist sogar von sehr enormer Bedeutung für dich.

Billy:

Das interessiert mich nicht besonders, was mir wichtiger erscheint ist die Frage, ob ihr auch für Erra ein bestimmtes Symbol habt und ihr das zeichnet?

Semjase:

45. Sicher, für Erra haben wir ein Symbol, wie auch für alle andern Planeten und die Gestirne.
46. Ich will es dir aufzeichnen.
47. Hast du einen Zeichenstift da und ein Papier?

Billy:

Natürlich, Moment nur. – Hier, reicht das?

Semjase:

48. Sicher – schau nun hier –, – so –, siehst du –, – – so, das ist das Symbol für Erra.
49. Nimm das mit und übertrage es später in den Kontaktbericht.

Billy:

Werd' ich tun. Doch sag mal, dieses Zeichen finde ich recht eigenartig, es hat so viel Ähnlichkeit mit jenen Symbolzeichen, die wir für unsere Planeten und die Sonne haben. Wie kommt das? Und vor allem, was bedeutet dieses Zeichen?

Semjase:

50. Bereits erklärte ich dir, dass eure Planeten- und Gestirnsymbole auf unsere Vorfahren zurückführen, die sie je nach den Schwingungs- und Strahlungswerten der einzelnen Planeten und der massgebenden Gestirne angefertigt haben.
51. Mit andern Worten bedeutet das, dass die Zeichen nach dem einzelnen gestirnaln und planetaren Evolutionsstand angefertigt wurden, so jedes einzelne Zeichen also den Evolutionsstand oder die Evolutions-ebene des betreffenden Gestirns und Planeten aufzeichnet.
52. Dies gilt auch für Erra, meinen Heimatplaneten, dessen Zeichen aus verschiedenen altherkömmlichen Symbolen unserer Vorfahren zusammengesetzt ist, also aus denselben Zeichen wie sie für die Gestirne, Galaxie-Zentralsonne und eure Sonne sowie für die Planeten des SOL-Systems verwendet wurden und zur Jetztzeit wieder bei euch üblich sind, bis auf das Symbol der galaktischen Zentralsonne.
53. Die liegende Form unseres Symbols nun stellt das Mittel zwischen oben und unten dar, also das Ausgeglichene.
54. Vergleiche daher die Symbole der Sonne und der Planeten des SOL-Systems, da nicht das Ausgeglichene zur Geltung kommt, sondern immer das Dominierende im Negativen oder im Positiven.

Billy:

Ich verstehe einigermaßen, denn Martin Sorge hat mir einiges darüber erklärt.

Semjase:

55. Er wird dir auch die Bedeutung des Symbols erklären können, was du dann auch als Schriftform in unsere Berichte einreihen sollst, zur Kenntnisnahme und zum Wissen für alle.

Billy:

Okay, ich werde ihn danach fragen.

Semjase:

56. Eine genaue Erläuterung der einzelnen Symbolteile wäre von Bedeutung, befrage ihn bitte danach.
57. In seinem Fach ist er ungewöhnlich gründlich und wissend, wodurch er sehr angenehm aus der üblichen Masse der Astrologen hervortritt, was du sicher bemerkt hast.

Billy:

Bestimmt, ich ...

Semjase:

58. Du sollst nicht darüber sprechen.
59. Ich kenne die Umstände, eure Verbundenheit und die entstandenen Wirkungen.
60. Sie waren schon lange so vorbestimmt, so auch das Kommende.

Billy:

Du bist sehr geheimnisvoll. Warum hast du mir nie etwas davon gesagt?

Semjase:

61. Gewisse Dinge sollst du nicht vorher wissen, so auch diese nicht.
62. Würdest du sie vorzeitig kennen, litte deine Gefühlswelt darunter.
63. Du würdest dich wie üblich darauf vorbereiten, was in diesem Fall aber nicht sein soll.

Billy:

Schon gut, ich will es ja nicht wissen.

Semjase:

64. Das ist gut so.
65. Deine Träume sind dir Medizin.

Billy:

Oh, Mädchen, das kommt mir so bekannt vor – das habe ich doch erst kürzlich geschrieben.

Semjase:

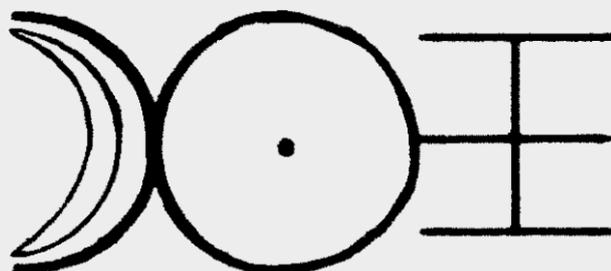
66. Es ist mir bekannt, und ich habe mich erfreut daran.

Ueber das Planetensymbol von Erra

(Erläuterungen zum Semjase-Bericht)

Von MARTIN

Wenn ich hier dem Wunsch Semjases entspreche, das untenstehende planetarische Symbol zu analysieren, so ist mir, wie wenn ich ein unbekanntes Land zu erforschen hätte. Ein solches Symbol sagt so viel über Wesen und Entwicklungsebene eines Gestirns aus. Aber was wissen wir Erdenmenschen wirklich über den Planeten Erra, über seine Stellung im Tayget-System? Das Symbol steht als geheimnisvolle Botschaft vor uns, ganz und gar verschlüsselt, auch dem Wissenden nur Andeutungen gebend. Gleich schwachen Lichtzeichen eines fernen Leuchtturms. Und doch richtet sich unser ganzes Sehnen auf dieses Leuchtzeichen aus einer Welt in den Tiefen des Raumes, weil auch dort Menschen wohnen. Menschen, die uns vielleicht erst das Mensch-sein lehren könnten! Was also kann uns das Symbol von ihrer Welt erzählen?



Seine einzelnen Teile gleichen den Planetensymbolen unseres Sonnensystems. Ein Beweis dafür, dass diese Zeichen auf gemeinsame Vorfahren, auf ein Urwissen zurückgehen. Dennoch kann man die Ableitung unserer Gestirnsymbole nicht einfach auf das System Taygete übertragen. So muss ich mich Schritt für Schritt vortasten. Semjase mag letztlich entscheiden, wie weit das Deutungsexperiment gelungen ist!

Um bei den Erklärungen nicht zu weit ausholen zu müssen, verweise ich auf meinen Aufsatz in der Dezembernummer 1976 der "Wassermannzeit" über die astrologische Symbolik (Seiten 7-15). Die dort beschriebenen Planetensymbole des Sol-Systems sind fast alle senkrecht übereinander angeordnet. Dies bedeutet, dass bei uns jeweils ein Gebiet dominiert, ein anderes davon beherrscht wird, dass also ein Spannungszustand zwischen Oben und Unten besteht. Nur ein einziges Symbol macht davon eine Ausnahme, nämlich das des Jupiter. Zwar steht auch hier der linke Teil (die Seele) etwas erhöht gegenüber dem Stoff. Aber doch ist Jupiter für uns das deutlichste Prinzip der natürlichen Ordnung, der Gesetzmässigkeit und des harmonischen Ausgleichs. Er gilt das das "glückbringendste" Gestirn unseres Systems, der Mensch, unter seinem Zeichen geboren, vermag am ehesten den Schöpfungsgesetzen zu folgen, wenn die richtige Einstellung dazu erreicht wird.

In Analogie dazu müsste Erras Symbol noch eindeutiger die in sich ruhende Ausgeglichenheit, die "Gleichberechtigung" der verschiedenen Ebenen und damit die praktisch vollkommene Verwirklichung des Schöpfungsgedankens im Bewusstsein darstellen. Denn hier sind alle Teile nebeneinander angeordnet und in Einheit miteinander verbunden. - Soviel zur Lage des gesamten Symbols. Nun zur Bedeutung der einzelnen Teile:

In der Mitte steht das Geistsymbol, genau dem Zeichen für unsere Sonne entsprechend. Die Ausrichtung auf ein kosmisches Zentrum bedeutet also auf Erra für das Individuum den eigentlichen Lebensinhalt, um den sich alles andere ausrichtet. Wie jedoch diese Zentralvorstellung beschaffen ist lässt sich schwer in Worte fassen. Vielleicht ist sie rein abstrakt, irgendwie energetischer Art. Keinesfalls im Sinne einer irdischen Gottesvorstellung zu verstehen (Geist als göttlicher Funke im Menschen). Eher schon in der Form des physikalischen Feldbegriffs, bei dem im Mittelpunkt die Kernkräfte, an der Peripherie die umkreisende Energie gedacht werden können. Die Leere dazwischen, nämlich zwischen Zentrum und "Umlaufbahn" erwirkt aber erst daß Wesen des Geistes, als der alles einende Kraft, so mögen vielleicht die gemeinsamen Vorfahren der Erraner und Terraner das Geistsymbol gefunden haben... Im Erra-Symbol verbindet nun dieser Geist die seelischen und stofflichen Reiche miteinander in gleichwertiger Harmonie.

Die linke Seite des Symbols erscheint als mondförmiges Gebilde, aber verschieden vom Seelensymbol auf der Erde. Es ist gewissermassen eine Intensivierung durch die Verdoppelung gegeben. Wahrscheinlich haben die Erraner "ältere" Seelen als wir, die mehr als eine nur aufnehmende und registrierende Funktion haben. Sie können wohl aus den aufgenommenen Kräften selbst etwas schaffen oder sie vermögen seelische Energien zu regenerieren. Dabei wird wohl ein Teil der aufgenommenen Kräfte oder Eindrücke zur Steuerung der Lebensprozesse verwendet. Damit könnte z.B. das viel höhere Alter der Bewohner von Erra erklärt werden. Andeutungen dafür finden wir schon bei bestimmten Erdenmenschen, die dank seelischer Aufnahmefähigkeit und Bereitschaft sich ein jugendliches Aussehen erhalten können.

Zugleich erinnert dieser linke Teil des Symbols in seiner Wiederholung an eine Schwingung;))) womit auf Erra der Begriff "Seele" wesentlich von dem unsrigen verschieden wäre. Es sei daran erinnert, dass der heutige Seelenbegriff auf der Erde durch die christlichen Religionen geprägt ist. Dass es also eine "unsterbliche Seele" in diesem Sinne nicht gibt, sondern darin recht unlogisch Geist und Seele miteinander verknüpft werden. Seele im Erra-Symbol dagegen bedeutet das Schwingende, der Hohlspiegel, der Empfindungen und Strahlungen aufnimmt, sie fokussiert und sie zurückwirft oder in sich selbst verarbeitet.

Der rechte Teil des Errasymbols schliesslich vermag für uns Erdenbewohner wohl die interessantesten Aufschlüsse zu vermitteln. Wir finden einen ähnlichen Symbolteil bei einer selteneren Schreibweise für Uranus, nämlich. Es soll das "H" bedeuten, den Anfangsbuchstaben des Entdeckers von Uranus, des Astronomen Herschel. Diese Erklärung führt allerdings nicht weiter - man müsste sich dann wieder fragen, warum man dieses "H" gerade so mit dem Uranussymbol kombiniert hat.

Wahrscheinlich wird dabei unbewusst die Anlehnung an die Schreibweise von Erra mitgewirkt haben. Hier kann man jedenfalls die Verbindung des Zeichens für die stoffliche Form (Kreuz) mit dem "Dipol" sehen. Und nun wird unsere "Entdeckungsreise" atemberaubend! Bis hierher konnte der naturwissenschaftlich geschulte Verstand noch folgen und erklären. Nun übernimmt etwas anderes die Führung. Ein Dipol ist nicht nur die bekannte Antennenform, sondern auch das Schaltelement in den Elektronenrechnern, das "ja" oder "nein" sagt, oder die nord-und südmagnetische Polarität der Partikel im Eisen oder jedes "+/- Teil" in einem Kraftfeld.

Und nun das in Verbindung mit der Materie, die für uns so kompakt ist? Wie wird sie da auf einmal wandelbar, durchsichtig. Wie souverän müssen die Erraner nicht nur die Zerstrahlung der Materie in Energie, sondern auch die Umkehrung dieses Vorgangs beherrschen! Sie müssen Kraftfelder aus Dipolen aufbauen können, Schwerefelder (für uns untrennbar mit der Materie verbunden) müssen sich neutralisieren lassen. Gedankenbilder werden erzeugt, man macht sich das Licht untertan, man überflügelt es... welche Welt erschliesst sich da in diesem Zeichen, wie farbig wird plötzlich der Raum, von Kraftfeldern durchflutet! Licht beginnt zu schreiben, nicht nur wie bei uns auf dem Fluoreszenzschirm, sondern im freien Raum. Und die Zeit, mit unserer Materie Vorstellung linear und irreversibel verbunden, wird zum Kontinuum, das sich in allen Richtungen durchstreifen lässt.....

Kommen wir zum Schluss und kehren wir wieder auf unsere Erde zurück! Erst hatten wir auf den Kirchen die Kreuze. Heute zieren unsere Dächer die Dipole der Antennen, Wird es uns gelingen, diese beiden als Symbol gesehen so zu verbinden, dass wir zu einem neuen Materielbegriff gelangen? Zu einer Auffassung, die weniger die Dichte, sondern die Transparenz der Masse berücksichtigt?

Sicher führt der Weg über die Symbolsprache, die unermüdlichen Lichtzeichen der Wahrheit, die uns jener ferne Leuchtturm zu senden versucht..... Ob wir dann die Planetensymbole unseres Sonnensystems auch einmal in waagrechter Form schreiben werden?

Billy:

Du hast gelauscht.

Semjase:

- 67. Sicher, du übst dann keine Kontrolle über deinen Block aus.
- 68. Deine Träume sind wunderbar.
- 69. Ich empfinde für dich tiefe Freude.

Billy:

Danke. – Aber ist es wirklich nur Freude?

Semjase:

- 70. Sicher, es ist bestimmt so.
- 71. Du hast in mir die Gefühle des Frohen und der Freude zum Klingen gebracht.

Billy:

Dann freue ich mich mit dir. Vielen Dank, liebes Mädchen, in zweifacher Form.

Semjase:

- 72. Du denkst und sprichst in Gemeinsamkeit.

Billy:

Wie sollte ich anders können? – Hauptsache ist, dass es verstanden wird.

Semjase:

- 73. Sicher.

Billy:

Gut, vielen Dank. – Jetzt habe ich aber noch einige andere Fragen. Hast du genügend Zeit?

Semjase:

- 74. Heute ja, doch habe auch ich dir noch wichtige Dinge mitzuteilen.

Billy:

Das habe ich erwartet. Doch kann ich zuerst meine Fragen anbringen?

Semjase:

- 75. Frage nur, ich bin nicht in Eile.

Billy:

Das ist wirklich gut, denn deine Antworten könnten lange dauern: Sieh hier, das sind zwei Seiten Fragen von Mara und Martin. Ich will sie dir vorlesen, wenn du einverstanden bist?

Semjase:

- 76. Sicher.

Billy:

Gut: Gedanken über das Gefühlsleben der Plejadier. Martin und Mara sprachen mit mir am Abend des 26. Oktober 1976 über dieses Thema. Semjase und die Plejadier sind ja Menschen wie wir und so werden sie auch Gefühlsregungen haben wie Liebe, Freundschaft, Sympathien und Antipathien. Da sie aber den Erdenbewohnern mehr als 3500 Jahre in der Entwicklung voraus sind, fragten wir uns, wie sich dies wohl auf die Art des Empfindens ausgewirkt haben mag. Wurde das Gefühlsleben gleichermassen weiterentwickelt wie das Geistesleben, die Wissenschaft und die Technik? Und besteht vielleicht diese Entwicklung darin, dass die Intensität der Gefühle nachlässt, dass etwa Liebe und das Verlangen nach Beisammensein mit bestimmten anderen Wesen weniger stark ausgeprägt sind und durch Wissen und Verstandestätigkeit ersetzt werden? Vielleicht ist es auch so, dass zwar die Stärke der Gefühle erhalten blieb, dass aber diese Kräfte andere körperliche oder psychische Reaktionen hervorrufen als bei den heutigen Erdenmenschen.

Möglicherweise gibt es aber auch bei den Bewohnern von Erra Völker oder Rassen, die anlagemässig leidenschaftlicher und gefühlsbetonter sind, und andere, die kühler und nüchterner erscheinen? Ähnlich wie auf der Erde z.B. dem kühlen Engländer der leidenschaftliche Südländer gegenübersteht usw. Vielleicht bewirken auch bestimmte Aufgaben eine Veränderung des Gefühlsbereichs. Ob Semjase in ihrer Art der gefühlhaften Regungen dem Durchschnitt der Bewohner von Erra entspricht? Oder ob ihre Tätigkeit als Strahlschiffpilotin und Kündlerin der Geisteslehre eine Zurückdrängung oder besondere Umformung der Gefühle erforderte? Es könnte aber auch sein, dass im Gefühlsbereich der Unterschied zwischen Plejadiern und Erdenmenschen viel weniger gross ist als im Lebensstandard, in bewusstseinsmässiger oder technischer Hinsicht. Es wäre vielleicht wünschenswert, neben der Betonung des grossen Entwicklungsunterschiedes zwischen Erraund Terrabewohnern auch einmal eventuelle Parallelen herauszuheben, falls solche bestehen. Dies würde uns die Ausserirdischen menschlich näherbringen. Die Gefahr, sie als «göttliche Wesen» oder als «Eroberer» oder künftige «Beherrscher» der Erde zu betrachten, wäre geringer. Der religiösen «Sensationsmache» um die Ausserirdischen wäre der Boden entzogen. Aber ob vielleicht dadurch die «Wirksamkeit» der Aufgabe (etwa bei Semjase) ebenfalls verringert würde? Zum Schluss noch eine wichtige Überlegung: Auf Erden haben sich in den letzten 4000 Jahren Verstandeswissen und Technik ungeheuer entwickelt. Die Psyche und das Gefühlsleben sind in derselben Zeit mehr oder weniger auf demselben Punkt stehengeblieben. Möglicherweise hat das Liebesvermögen sogar an Sensitivität und Ausdrucksfähigkeit eingebüsst. Braucht diese Seite des Menschen einen viel längeren Zeitraum der Entwicklung? Oder ist eventuell diese Tendenz nur für die Erde typisch, deren kosmisches Symbol () das Materielle () über den Geist () setzt? Dann könnte es möglicherweise in anderen kosmischen Systemen (Tayget) auch mit der Entwicklung des Gefühlslebens anders sein? Das Vorherrschen des Materiellen auf der Erde äussert sich unter anderem im Gefühlsleben auch in Form von Eifersucht und Besitzdenken. Man glaubt, den geliebten Menschen ausschliesslich für sich haben zu müssen, man sucht ihn an sich zu ketten und seiner «sicher» zu sein. Sicher ist der Abbau solcher Eifersucht und die allmähliche völlige Befreiung davon ein Gradmesser für die psychische und gefühlshafte Weiterentwicklung eines Menschen. Demnach müsste Eifersucht vielleicht den Menschen von Erra bereits weitgehend unbekannt sein? Und zum Schlusse noch eine direkte Frage: Setzt die Überwindung beziehungsweise die Beherrschung der Schwerkraft, der Antigravtrieb der Strahlschiffe usw. voraus, dass man sich zugleich in seiner bewusstseinsmässigen oder gefühlsmässigen Entwicklung von solchen Auswirkungen der «Schwere» befreit hat? Dass man also auch erst dann physikalisch mit diesen Kräften arbeiten kann, wenn man die innere Entwicklungsstufe im genannten Sinn erreicht hat? Das, Mädchen, sind also die Fragen. Kannst du mir darauf Antwort geben? Und sieh hier, da stehen noch zwei Kurzfragen. Die eine davon hast du ja vorhin mit dem Erra-Symbolzeichen bereits beantwortet, während du mir die andere sozusagen unter vier Augen nachher noch beantworten kannst.

Semjase:

77. Sicher, ich verstehe.
78. Wir sprechen später darüber.
79. Die vorgetragenen Fragen will ich dir nach meinem besten Wissen beantworten.
80. Ich beginne mit der letzten Frage bezüglich der Beherrschung der Gravitationskräfte:
81. Die natürlichen kosmischen Gesetze fordern eine einheitliche und gleichmässige Entwicklung im Rahmen aller evolutionsfähigen Belange aller Ebenen.
82. Das sagt aus, dass die geistige wie auch die materiell-bewusstseinsmässige Entwicklung stetig im Einklang miteinander voranschreiten und sich im Gleichklang der Folgerichtigkeit aller Dinge stets ergänzen müssen.
83. Im Falle der Beherrschung der Schwerkraft sind die Regeln der Gesetze so geordnet, dass primär die bewusstseinsmässige Evolution von massgebendster Bedeutung ist zur Erarbeitung technischer Hilfsmittel zur Beherrschung der Gravitationskräfte.
84. So erfolgt in der Regel zuerst durch die Bewusstseinskraftanwendung zur Paralyse der Gravitationskräfte erst noch die technische Bewältigung, und erst zu sehr viel späterem Zeitpunkt bei entsprechender Bewusstseinskraftentwicklung jene Möglichkeit, durch die sich ein Mensch schwerelos durch den Raum zu bewegen vermag.

85. Ihr nennt diesen durch Bewusstseinskraft erzeugten Zustand Levitativmoment, was nichts anderes besagt, als dass ein Levitationsprozess stattfindet, mit anderen Worten also eine Levitation.
86. An Urprimärstelle wird dieser Zustand in einer dem Menschen unbewussten Form hervorgerufen, und nur nach und nach lernt er, diesen ganz bewusst zu beherrschen und zweckdienlich zu lenken.
87. Hat der Mensch diese Kräfte zu beherrschen gelernt, erst dann ebnen sich dadurch die Bahnen für ihn, auch höchst technische Hilfsmittel zu ersinnen und zu erbauen.
88. Also beruht die Beherrschung der Schwerkraft an ihrer Urprimärstelle und Primärstelle in erster Linie in der Bewusstseinsrevolution, was besagt, dass physikalisch die genannten Kräfte erst dann beherrscht werden können, wenn die Lebensform Mensch sich von der «Schwere» des Unwissens und Nichtbewusstseins befreit hat.
89. Nach deinem Sprachgebrauch muss ich nun aber erklären:
90. Ausnahmen bestätigen die Regel, auch wenn diese Ausnahme nicht leicht erkennbar ist und in einer Form vorangeht, die nicht sehr häufig in Erscheinung tritt.
91. Eine solche Ausnahme bildet der Erdenmensch:
92. Noch ist er der Beherrschung des Bewusstseins mit allen Konsequenzen nicht mächtig, und doch schon ist er fähig, sich im Gebiet der Gravitationskraftforschung in grossem Masse zurechtzufinden.
93. Diese Ausnahme ruht in der verwirrenden Tatsache einer sehr seltenen Fehlentwicklung, die das Potential der Gleichrichtung des Bewusstseins und des Materiellen überhaupt grundlegend verschoben hat, wodurch das Materielle übermächtig geworden ist und im Bezüge der Entwicklung dominiert.
94. Es erklärt dies also, dass bei Erdenmenschen das Materielle in den Vordergrund getreten und beherrschend geworden ist, wodurch in erster Linie in dieser Richtung eine Evolution stattfindet, während das rein Bewusstseinsmässige arg benachteiligt hinterherhinkt, wie du selbst einmal gesagt hast.
95. Daher kommt es, dass auf der Erde die Technik weit höher entwickelt ist als die Bewusstseinsrevolution.
96. Zu beachten ist aber dabei, dass insbesondere seit dem Jahre 1937 die starken Einflüsse des neuen Zeitalters diese Misslast des Materiellen in der ganzen Welt in viel gelindere und gemässigtere Bahnen geführt haben, wodurch der Unterschied zwischen Bewusstseinsreichtum und rein Materiellem nicht mehr so sehr gross ist, wie dies allgemein angenommen wird.
97. Vielerlei geistige und bewusstseinsmässige Richtungen haben dazu geführt, grosse Erkenntnisse von enormer Bedeutung und von grossem Wert zu erlangen, was sich ausschlaggebend in der Technikentwicklung niederschlägt und interessanterweise zu gutem Erfolg führt, obwohl der normale Regelablauf der Gesetzesbefolgung gestört ist.
98. Dies lässt sich aber erklären dadurch, dass die anderweitig neu errungenen Bewusstseinskenntnisse beinahe vollwertig die gesetzmässige Regel ersetzen, was bedeutet, dass der Erdenmensch trotz seines Barbarenwesens seit 1937 in jeder Beziehung sehr vorangeschritten ist und sich, wenn auch oft unbewusst und nur durch die kosmischen Schwingungen bedingt, sehr rapide der wirklichen Evolution nähert und sie zu erfüllen beginnt.
99. Der Werdegang dieser Entwicklung lässt sich bereits mit dem ersten Tag des Einbruches der Wassermannära am 3. Februar 1844 feststellen und während der folgenden Zeit bis zum Jahre 1937, da ab dem 3. Februar die zweite Hälfte der Übergangszeit ihre mächtige Wirkung zu zeitigen begann, wodurch mit grösster Wahrscheinlichkeit gesagt werden kann, dass das Soll des Erdenmenschen im Bezüge auf seine Evolutionsbestimmung vermutlich frühestens in einem Zeitraume von 800 Jahren erreicht sein werden wird.
100. Ein Versuch, dies auf eine kürzere Zeitspanne zu reduzieren, ist, wie dir ja bekannt ist, leider fehlgeschlagen.
101. Ungerecht wäre es aber zu behaupten, dass der Erdenmensch im grossen und ganzen an diesem Misserfolg des Versuches schuldig sei, denn in Wahrheit sind es nur jene, welche dazu ausersehen waren, das Wissen um die Wahrheit zu verbreiten.

Billy:

Du bist jetzt zwar abgeschweift vom eigentlichen Thema, doch sehe ich darin gewisse Zusammenhänge. Danach scheint mir nun, dass wir Barbaren von der Erde doch nicht so arg schlimm sind, wie deine Reden oftmals etwas krass dargelegt, oder? Weisst du, ich selbst fühle mich ganz sauwohl in meiner Barbarenhaut, und vorläufig möchte ich es gar nicht anders haben, obwohl ich oftmals böse Schwierigkeiten habe, wenn ich von dir weg in meine Welt zurückkehre.

Semjase:

102. Der Eindruck meiner Worte mag sicherlich oftmals getrogen haben, das muss ich dir zugestehen, doch ist eine harte Sprache erforderlich, um die Fakten zu nennen, denn nur durch diese harte Sprache selbst kann der Erdenmensch nachdenklich gestimmt werden.
103. Doch die Frage habe ich beantwortet, die Antwort sollte genügend sein.
104. Was war eine weitere Frage?
105. Ach ja, die Eifersucht.
106. Darüber habe ich schon einmal gesprochen.
107. Von der genannten Warte aus gesehen ist sie aber einer weiteren Zergliederung wert:
108. Das Materielldenken des Erdenmenschen ist tatsächlich sehr ausschlaggebend für das Emotions- und Gefühlsleben.
109. Je mehr sich der Mensch der Erde zu früheren Zeiten im Materielldenken verfangen hat, desto mehr beeinflusste er dadurch auch sein Gefühlsleben mit Besitzgier.
110. So koppelte er nach und nach sein Materielldenken mit dem Kern seiner Gefühlszentren, so sie zwangsläufig vereint wurden zu einem Gefühls-Denkkomplex.
111. Dies ergab, dass insbesondere die Gefühle Hass und Liebe, die durch das Denken erzeugt werden und als Gefühle des Innern in Erscheinung treten, durch materielle Werte geschwängert wurden, die sich als Besitzgier beider Formen kreierte, nämlich in die Besitzgier der Liebe und in die Besitzgier des Hasses.
112. In beiden Formen wird eine egobezogene Besitzgier entwickelt, die unweigerlich zu einer dritten und ebenfalls vom Menschen selbst erzeugten Besitzgierform führen muss, so nämlich die Besitzgier der Hass-Liebe.
113. In allen Fällen tritt ein Besitzanspruch in Erscheinung, eben ausgelöst durch das Materielldenken, der ein Recht auf den Besitz von Liebe oder Hass fordert und ein Recht auf den Menschen, dem die Liebe oder der Hass gilt, wobei dieses Recht wieder als Besitztum gilt.
114. Die Erzeugung des eifersüchtigen Besitzdenkens hängt ausschliesslich von der Form der Bewusstseins-ebene und von den Emotionen ab, ist universell einheitlich und also nicht erdgebunden, wobei ich jedoch betonen möchte, dass bei uns auf Erda diese niederen Bewusstseins-ebenen nicht mehr existent sind und unserem Volke die Eifersucht nicht mehr bekannt ist, oder, wie ich wohl besser erkläre, nicht mehr eigen ist, denn zu früheren Zeiten hatten auch unsere Völker diese Stadien zu durchlaufen.
115. Je unmaterieller das Denken des Menschen wird, desto mehr entfernt er sich auch vom Besitzdenken, das auch als Gefühlsdenken bezeichnet wird.
116. Also gilt die Befreiungsnorm jeder Bewusstseins-ebene im Bezüge auf das eifersüchtige sowie das materielle und sonstige Besitzdenken tatsächlich als Gradmesser der Evolutionsstufe.
117. Ein völlig antimateriell denkender sowie gefühlsmäßig und emotionell ausgeglichener und wahrlich bewusstseinsmäßig entwickelter Mensch vermag so in sich keine Eifersucht mehr zu erzeugen, weil sein Denken zum Allumfassenden geworden ist, das in Ehrfurcht alles Besitztum als ehrunwürdig betrachtet und in Liebe und Freude zum Allgemeingut erhebt, jedoch immer im Sinne dessen, dass eine ehrwürdige Verbundenheit in Befolgung der Gesetze und Gebote gegeben ist, und zwar von jeder Seite.

Billy:

Eine sehr gute Erklärung, doch wie denkt ihr denn in bezug auf die Ehe? Ist da denn ein Recht auf den Partner vorhanden?

Semjase:

118. Deine Frage ist sehr unlogisch.
119. Du kennst die Gesetze und Gebote und weisst sehr genau um ihre Werte.
120. Warum also fragst du?

Billy:

Du magst mir auch gar nichts gönnen. Natürlich weiss ich Bescheid, doch finde ich, dass du ruhig eine Erklärung für alle jene Menschen abgeben könntest, die dieses Wissens noch nicht mächtig sind.

Semjase:

121. Dann ist deine Frage nicht unlogisch.

Billy:

Das denke ich auch – unlogisch warst du, weil du ohne Überlegung gefragt hast, und genau das hast du doch getan, oder? Deine Antwort kam einfach zu schnell.

Semjase:

122. Ich kann dir wohl nichts verheimlichen?

Billy:

Fändest du das richtig?

Semjase:

123. Nein, ich will dir die Frage beantworten:
124. Wenn sich zwei Menschen zum Ehebunde zusammenschliessen, dann bedeutet das nicht ein Besitzergreifen des Partners, sondern ganz einfach ein Zusammenschluss in Verbundenheit.
125. Also treten dabei nicht irgendwelche Besitzrechte in Erscheinung, sondern allein Liebe, Verständnis und Freude am Erfreuen des andern.
126. Jeder Partner bleibt völlig frei in seinem Tun und Lassen der Erfüllung der Gesetze und Gebote, während im rein ehelichen Tun und Lassen, wie bei Entscheidungen usw., in gegenseitigem Einverständnis aller Belange gehandelt wird.
127. In Erfüllung von Gesetz und Gebot in evolutivem Sinne und in jeder Beziehung diesbezüglich sind gegenseitige Abklärungen und Einverständnisse erforderlich, was gegeben ist durch gewisse Regeln der Ordnung.

Billy:

Schön gesagt, aber wieviele Menschen begreifen das auf unserer Welt der Barbaren? Lassen wir das, es ist wohl noch zu früh, diese Dinge zu erörtern. Beantworte mir lieber noch die andern Fragen.

Semjase:

128. Wie du willst.
129. Ich wie mein Volk sind Menschen wie ihr Erdenmenschen.
130. Wir haben auch Gefühlsregungen und Empfindungen wie Liebe, Freundschaft, Sympathien und Antipathien, so also, wie sie auch euch Erdenmenschen eigen sind.
131. In gewissen Belangen allerdings sind sie sehr viel feiner als bei euch, empfindsamer und tiefgreifender.
132. Dies führte im Laufe der letzten Jahrhunderte dazu, dass wir zu sehr darüber Kontrolle auszuüben begannen und die Gefühle abzukapseln lernten.
133. Wir nahmen an, dies tun zu müssen, um uns gegenüber Tieferentwickelten zu schützen.
134. Dies darum, weil sich im Laufe der Evolution in die höheren Bereiche alle Empfindungen und Gefühle verfeinern und daher einer intensiveren Kontrolle bedürfen.
135. Diese Intensivierung dehnt sich im Gleichmass mit der gesamten nebenherlaufenden materiellen Entwicklung aus und belegt alles Ehrwürdige, das erfasst werden kann.

136. So wird auch die Liebe und das Verlangen nach einem Beisammensein mit Gleichentwickelten mehr und mehr ausgeprägt, wobei aber auch das niedriger Entwickelte gleichermassen berücksichtigt wird, weil einfach das Verlangen danach unaufhaltsam in Erscheinung tritt.
137. Diese Gefühle werden also nicht durch Wissen und Verstandestätigkeit ersetzt, sondern sie resultieren ja aus ihnen.
138. Erst durch das Wissen und die Verstandestätigkeit können diese Gefühle geschaffen und zur Geltung gebracht werden.
139. Daher ist es auch nicht so, dass bestimmte Aufgaben eine Veränderung des Gefühlsbereiches hervorrufen, denn da diese hochentwickelt sind und kontrolliert werden, können sie keinen Veränderungen ausser denen der Weiterrevolution eingeordnet werden.
140. Anders ist dies jedoch beim Erdenmenschen, dessen Entwicklung in diesen Bereichen noch ziemlich tief steht und weshalb er sich durch Aufgabenbereiche beeinflussen lässt, wonach z.B. bei einem Gefangenwachmann aggressive Gefühlsveränderungen in Erscheinung treten.
141. Wir taten den Fehler, unsere Gefühle zu sehr zu kontrollieren, was zur Folge hatte, dass wir Analysen nach reinen Wahrscheinlichkeitswerten erstellten.
142. Dies war falsch, was wir sehr bald nach deiner Bekanntschaft erkannten, der du dich häufig nur durch deine Gefühle leiten lässt.
143. Dies ergab, dass es falsch war, unsere Gefühle gegenüber tieferentwickelten Intelligenzen abzukapseln durch eine allzustrenge Kontrolle, weshalb im Laufe des letzten Jahres dieser Schaden behoben wurde.
144. Ergab sich doch bereits daraus, dass sich das Blockieren der Gefühle ausweitete und in den eigenen Reihen seine Wirkung zu zeitigen begann.
145. So fanden wir durch dich noch rechtzeitig zurück und konnten das Übel in wenigen Monaten beheben, ehe mit Sicherheit eine Evolutionsblockade der Gefühle hätte in Erscheinung treten können, wie dies auch bei andern Völkern der Fall ist.

Billy:

Du meinst bei solchen, die eurem kosmischen Bunde angehören?

Semjase:

146. Nein, das ist nicht der Fall.
147. Bei unseren Völkern und Rassen sind diese Erscheinungen nicht existent.
148. Das Volk von Erra ist das Höchstentwickelte im Bunde und war diesbezüglich also auch in diesen Belangen am weitesten fortgeschritten.
149. Ein weitumfassender Ratschluss hat das Übel abgewendet, wobei künftighin auch darauf geachtet wird, dass noch tieferentwickelte Völker und Rassen nicht den gleichen Fehler begehen.
150. Ich spreche daher von fremden, für uns fremde Rassen und Völker im weiten Universum.

Billy:

Aha, und wie ist denn das mit der Frage hier nach der Leidenschaft usw.?

Semjase:

151. Je nach bewusstseinsmässigem Evolutionsstand ändern sich auch diese Belange, denn in der Regel basieren Leidenschaften, Nüchternheit und Kühlheit in der Bewusstseinsentwicklung, sind es doch spezielle Charakterzüge einer bestimmten Entwicklung.
152. So existieren auch unter unseren Völkern und Rassen ganz enorme Verschiedenheiten diesbezüglich, wie dies auch auf der Erde der Fall ist.
153. In dieser Hinsicht sind auch die Erraner unter sich je grundverschieden, denn Leidenschaften und ähnliche Erscheinungen schwinden erst dahin mit dem Auflösen des physischen Körpers, nur dass sich eben diese je nach der Höherentwicklung des Bewusstseinsbereiches immer mehr verfeinern, solange aber noch vorhanden sind, als auch der physische Körper noch existiert.

154. Bei uns sind aber die Leidenschaften nicht mehr in der Form anzutreffen, wie sie bei euch Erdenmenschen noch tief und wild verankert sind.

Billy:

Das ist zu verstehen. Wir sind eben doch noch die Barbaren. Nach deiner Aussage möchte ich nun aber darauf schliessen, dass ihr Erraner im Durchschnitt eigentlich noch recht gleich seid in euren Gefühlsregungen, wie eben wir Barbaren, auch wenn alles bei euch verfeinert und sensibilisiert ist, oder?

Semjase:

155. Sicher.

156. Es entspricht den Worten, die du sagst.

157. Das besagt nun aber nicht, wie Martin fragt, dass dadurch unsere oder auch nur meine Aufgabe beeinträchtigt wird, wenn ich dies eingestehe.

158. Von Richtigkeit ist, dass dadurch, durch das Bereden und Erklären dieser Dinge mehr Verständnis dafür geschaffen wird, dass wir Erraner Menschen sind wie ihr Erdenmenschen.

Billy:

Das hast du gut gesagt. Dann gut, diese Frage hier noch, ach nein, die hast du vorhin ja schon in anderem Zusammenhang beantwortet. Dann haben wir vorerst mal diese Frage. Hier nun, sieh, das ist auch noch für dich, selbstverständlich mit lieben Grüßen. Auch von Herbert hast du dort ja noch etwas.

Semjase:

159. Ich werde sie später mit dir bereden.

Billy:

Okay – ah, jetzt habe ich doch noch etwas vergessen. Etwas von Guido, ich bringe es nächstes Mal mit.

Semjase:

160. Ist es abermals ein Geschenk?

Billy:

Nein.

Semjase:

161. Du solltest keine weiteren Geschenke mitbringen.

162. Ich müsste sie zurückweisen.

163. Ich will nur mit diesem Bären hier eine Ausnahme machen.

Billy:

Okay, ich verstehe schon.

Semjase:

164. Das ist gut, und nun möchte ich dir einmal etwas erklären:

165. In dir sträubt sich noch immer alles gegen die Sicherheitsmassnahmen, die von deinen Freundinnen und Freunden ausgesprochen werden.

166. Du solltest dich danach richten.

167. Alle bemühen sich sehr um dich und sind besorgt, und zwar mit Recht, wie du bald sehen wirst, wenn ich dir den Sachverhalt erkläre.

168. Meinerseits möchte ich mich durch dich bei allen deinen Freunden und Freundinnen bedanken für ihre grosse Hilfe und für ihr Verständnis.

169. Ganz besonders Olga möchte ich die Gefühle meines Dankes zukommen lassen, denn sie hat sich sehr um deine Sicherheit bemüht gemacht.

170. Durch ihre Initiative werden endlich jene Schritte unternommen, die schon lange erforderlich sind.

171. Das konnte ich während der letzten Woche, speziell aber am Wochenende feststellen.
172. Der Dank gebührt aber auch allen andern, die sehr verständig und sehr bemüht sind.
173. Nun aber höre:
174. Vater hat die Belange um die geheimnisvollen Geschehen der letzten Monate abgeklärt, da man nebst andern Dingen dreimal versucht hat, dich zu töten.
175. Die Anschläge selbst führen zurück auf zwei verschiedene Gruppen mit völlig verschiedenen Interessen.
176. Der erste Anschlag wurde ausgeführt durch Elemente eines geheimen, religiösen israelisch-christlichen Kommandos. (Mit israelisch-christlich ist gemeint, dass es sich dabei um christliche Kräfte im israelischen Staat handelt.)
177. Die Begründung dafür liegt in der Verbreitung des Talmud Immanuel, dessen Erstfinder und Übersetzer, Isa Rashid, im Monat März dieses Jahres in Bagdad von denselben Elementen ausfindig gemacht und getötet worden ist.
178. Es besteht weiterhin für dich die Gefahr, dass dieses Kommando in Geheimsache dir nachspürt und seinen Willen zu verwirklichen sucht.
179. Sei daher sehr auf der Hut und äusserst vorsichtig.
180. Schon einmal haben sie die Wahrheit vernichtet, so es Tausende Jahre dauerte, ehe sie nun neu gebracht werden kann.
181. Die Weltmachtgier der Sekten und Religionen ist grenzenlos, weshalb ihnen jedes Mittel recht sein wird, um diese zu verwirklichen.
182. Du aber bedeutest für sie eine Gefahr, denn deine Wahrheitsverbreitung im allgemeinen und speziell über sie, besonders durch den Talmud, gefährdet sehr ihre glaubens-herrsüchtigen Pläne.
183. Hüte dich daher vor den im geheimen wühlenden Religionisten.
184. Die beiden weiteren Anschläge erfolgten von einer nazistischen Gruppe, die sich in Brasilien nach dem Kriegsende festgesetzt hatte.
185. Sie raubten damals deutsche und kanadische Pläne für den Bau von fliegenden Scheiben, mit denen sie zur heutigen Zeit den irdischen Raum beinahe mühelos zu befliegen vermögen.
186. Auch gelangten sie in den Besitz eines fremden Raumschiffes einer Menschenrasse aus einer fernen Galaxie.
187. Der Interstellarantrieb jedoch wurde bis zur Unkenntlichkeit zerstört, so sie nur den Antigravantrieb für den planetaren Flug benutzen konnten.
188. Mit diesem Schiff, das ihnen vielerlei Möglichkeiten bot, spürten sie auch dir nach.
189. Es war dasselbe Schiff, das du im Winkelriet bei Wetzikon kürzlich aufgespürt hast, das aber auch Wochen zuvor dort gelandet war, als du die geheimnisvollen Spuren gefunden hast.
190. Die Besatzung des Schiffes, die das Fluggerät zum Fluge zur Erde benutzt hatte, ist tot.
191. Sie starben alle, nachdem ihre Atmungsgeräte leergeatmet waren und nicht wieder nachgefüllt werden konnten.
192. Sie waren Giftgasatmer.
193. Ein Gas, das auf der Erde noch unbekannt ist.
194. Ihr Schiff in den Händen der Nazisten hätte mit der Zeit böse Folgen für die Erdenmenschen haben können, weshalb wir gezwungen waren, dieses inzwischen völlig zu zerstören, als sie es für kurze Augenblicke unbeaufsichtigt liessen.
195. Das, lieber Freund, sind die Fakten, die sich aus unseren Nachforschungen ergeben haben.
196. Hüte dich auch vor diesen Nazisten oder Neonazis, wie ihr sie nennt, denn auch diese fürchten um ihre Existenz durch dich.
197. Denke stets an deine Vorsicht, und dass der Feind auch in Deutschland sitzt, speziell in jenen Kreisen, die offen gegen dich arbeiten.

Billy:

Das sind ja nette Neuigkeiten.

Semjase:

198. In einer alten Prophetie steht geschrieben, dass rund um die Welt eine böse Feindschaft gegen dich aufgebaut werden wird.
199. Bedenke dieser Worte, denn sie sind von grosser Bedeutung.
200. Die Wahrheit soll mit allen Mitteln vernichtet werden, durch Macht- und Habgierige, die zwielichtige und irreführende Elemente wie Bertossi, Jacob und Arends, nebst vielen andern, oft unbewusst benutzen und zu Verbündeten machen.

Billy:

Das sagtest du schon einmal. Okay – ich werde mich vorsehen. Doch hören wir jetzt auf damit. Ich habe nämlich noch eine andere Frage: Du sagtest vor der Landung der Marssonden, dass diese, wenn die Geräte funktionieren würden, auf dem Mars primitives Leben feststellen würden. Nun, die erste Sonde versagte völlig, die zweite jedoch, so sagte Sfath einmal, mache eventuell eine phantastische Feststellung, nämlich stelle sie vielleicht exotisches Leben fest. Es bedeute, dass dort ein Vorgang stattfindet an Leben, der den irdischen Wissenschaftlern völlig fremd sei. Asket und Sfath erklärten mir diesbezüglich einmal, dass eine besondere Art Bakterienleben gewisses mikroorganisches Leben auffresse, stimmt das?

Semjase:

201. Sicher, das ist so.
202. Biologisches Leben in eurem Sinne ist auf dem Mars nicht bestehend, weil es eben von Negativeinflüssen verzehrt würde.
203. Es gibt aber auf diesem Planeten, wie ich schon sagte, mikroorganische Lebensformen, was jedoch die irdische Wissenschaft noch nicht nachzuweisen vermag.

Billy:

Ich möchte darüber mehr wissen.

Semjase:

204. Für dich allein darf ich dich aufklären, jedoch noch nicht zum gegenwärtigen Zeitpunkt, denn eben kam ein Signalruf, dass ich zurück zur Station muss.

Joh. Martin Sorge
Via Orselina 13
CH-6600 Muralto
Postadresse: Postfach 56,
CH-6601 Locarno

Muralto, 25 Nov. 1976

Mr. Michael Arends
P.O. Box 49
D-8211 Rimsting

Betrifft: Ihre Dokumentation "EDUARD MEIER - PROPHET DER NEUZEIT?"

=====
Veröffentlichung: im September/Oktober 1976

Sehr geehrter Herr Arends,

Ihre oben genannte Dokumentation wurde mir zugesandt. Als Kenner der Semjase-Berichte und des TALMUD IMMANUEL ebenso wie als naturwissenschaftlich Gebildeter (Chemie und Physik, ETH Zürich) habe ich die vier Teile Ihrer Ausführungen sehr gründlich gelesen. Die Tatsache, dass sich ausserirdische

Intelligenzen manifestieren und uns Mitteilungen zukommen lassen, dass aber andererseits mit solchen Kontakten auch schon viel Schwindel getrieben wurde, ist meines Erachtens wichtig genug, alles damit Zusammenhängende objektiv zu prüfen.

Diese Einstellung veranlasst mich, Ihnen zu schreiben, zumal Sie am Schluss fragen, ob man "noch andere Deutungen parat" habe, als dass Herr Meier entweder ein Betrüger oder ein Betrogener sei. Die Wichtigkeit der Materie erfordert es zudem, dieses Schreiben als "offenen Brief" zu deklarieren und eine Fotokopie davon an die "Freie Interessengemeinschaft für Grenz- und Geisteswissenschaften und Ufologiestudien" in CH-8621 Ettenhausen, Postfach 100 zu senden.

Sie nennen Ihre Ausführungen eine Dokumentation, was doch wohl bedeutet, dass Sie, sehr geehrter Herr Arends, darin zu einer sachlichen, logisch und analytisch aufgebauten Meinungsbildung gelangen wollen. Leider scheint mir dies sowohl in manchen astronomischen und physikalischen Ueberlegungen, als auch hinsichtlich des TALMUD IMMANUEL und des sonstigen von Herrn Meier vorgelegten Materials nicht gelungen zu sein. Im folgenden werde ich das an verschiedenen Beispielen belegen, die aus allen vier Teilen Ihrer Dokumentation herausgegriffen sind.

1. Teil. "Ursprung von Venus und Mond". Sie führen die Bode-Titius-Regel als Beweis dafür an, dass sich Venus (entgegen der Aussage Semjases) bei der Entstehung des Sonnensystems an ihrer heutigen Stelle gebildet haben müsse, weil sie sich hinsichtlich Grösse und Entfernung von der Sonne in diese Regel einfügt. Ich darf aber darauf verweisen, dass noch andere Bahnen unseres Sonnensystems, wo nach Bode-Titius eigentlich ein Planet hingehören sollte, nicht von einem solchen besetzt sind. Das könnte ursprünglich auch für die Venusbahn der Fall gewesen sein. Eine solche "freie Stelle" wirkt aber ähnlich, wie eine freie Valenz im Atom: sie sucht sich abzusättigen. Dringt nun ein fremder Weltkörper in ein solches unvollständiges System ein, dann muss er in eine dieser freien Bahnen einschwenken und zwar dorthin, wo er gemäss seiner Masse (Gravitationsgesetz) hineinpasst. Sicher widerlegt dies nicht die Möglichkeit, dass sich Venus schon bei der Entstehung unseres Systems gebildet haben könnte. Aber ebensowenig widerlegt eben die B.T.-Regel, dass Venus zu einem späteren Zeitpunkt von aussen her in unser Sonnensystem gelangt sein könnte. Es gibt übrigens noch eine weitere Theorie, nämlich dass sich Venus von Jupiter gelöst hätte und später in ihre heutige Bahn eingeschwenkt sein soll. Jedenfalls würde ein Vorbeiflug von Venus an der Erde vor nicht allzu ferner Zeit verschiedene Grosskatastrophen auf der Erde gut erklären.

2. Teil. "Zusammenfassung." Ueber die ideologischen Ausführungen in diesem Teil Ihrer Dokumentation kann man je nach Einstellung verschiedener Meinung sein. Es wird ja auch nirgends genauer zitiert. Und die Semjase-Berichte geben ebenfalls hier keine direkt ins irdische Denken übertragbaren Begriffe (worauf ich an anderer Stelle noch zurückkommen werde). Wenn Sie aber als Schlussfolgerung empfehlen, sich mit diesen Ausserirdischen nicht einzulassen, weil sie die Erde erobern wollen, dann ist dies doch bewusste Irreführung. Denn auch Sie müssen immer wieder in den Berichten gelesen haben, dass Semjase und die Plejadier in erster Linie eine Mission im geistigen Bereich zu erfüllen haben, dass sie nicht gewaltsam in die Entscheidungen der Menschen eingreifen und uns keine Entwicklung aufzwingen dürfen. Dafür lassen sich Dutzende von Stellen anführen. Hier vermisse ich also bestimmt die für eine Dokumentation nötige Objektivität; es klingt vielmehr nach persönlicher Kontroverse, in die dann leider der letzte Teil der "Zusammenfassung" auch ausmündet.

3. Teil. "Raumfahrttechnik." Sie setzen sich mit den Begriffen "Photonenantrieb" (bis zu Lichtgeschwindigkeit) und "Tachyonenantrieb" (überlichtgeschwindigkeit) auseinander, die nach dem Rückstossprinzip nicht genügend Schubkraft entwickeln sollen und behaupten, dass Raumschiffe der Ausserirdischen durch Gravitationsfelder "angetrieben" würden. Das ist eine ziemliche Begriffsverwirrung, die zu klären eine eingehende physikalische Abhandlung erfordern würde. Hier eine auch dem Laien verständliche Vereinfachung:

Prof. B. Heim, Direktor des Instituts für Kraftfeldphysik und allg. Kosmologie in Northeim, entwickelte eine umfassende Theorie, welche alle raumzeitlichen Strukturen zu beschreiben gestattet. Durch diese mathematische Theorie ist es unter anderem möglich, Felder und Quanten (Materie) miteinander zu verknüpfen und durch eine Erweiterung der Einsteinschen Ansätze eine allgemeingültige Kraftfeldtheorie aufzustellen. Man gelangt dadurch zu einem "Mesofeld", das eine dynamische Wechselwirkung z.B. zwischen einer Gravitationsfeld-Komponente und einer Materiefeldkomponente bedingt. Es ergibt sich daraus eine dualistische Auffassung des Mesofeldes, welche Heim mit kontrabarischem und dynabarischem Zustand bezeichnet. Im kontrabarischen Feldzustand lässt sich elektromagnetische Strahlungsenergie in gravitative Beschleunigung umwandeln. Der langen Rede kurzer Sinn: hat ein Raumfahrzeug ein kontrabarisches Feld aufgebaut, durch das das irdische Schwerfeld überkompensiert wird, dann können Photonen, die ja auch elektromagnetische Strahlungsenergie darstellen, sehr wohl einen Antrieb innert relativ kurzer Zeit bis an die Lichtgeschwindigkeit bewirken.

Derselbe Abschnitt und "Reisen mit UELG". Ihre Annahme, dass Raumschiffe auch in Erdnähe (Sie sagen sogar "in der Erdatmosphäre") mit Licht- oder Ueberlichtgeschwindigkeit reisen könnten, weil sie "plötzlich nicht mehr aufzufinden waren", ist eine recht eigenartige Begründung. Nehmen Sie an, ein Raumschiff flöge "nur" mit einer Geschwindigkeit von 30'000 km/sec. Schon dann wäre es in Bruchteilen einer Sekunde dem Auge entschwunden, nur bei einem Zehntel der Lichtgeschwindigkeit. Wir brauchen also die Lichtgeschwindigkeit gar nicht erst zu bemühen, um die "Plötzlichkeit" des Verschwindens zu erklären. Und was die Ueberlichtgeschwindigkeit betrifft, so ist es gerade die erweiterte Relativitätstheorie (aus der Sie Herrn Meier einen Strick drehen wollten), die den Hyperraum postuliert, in welchem (nach Prof. Feinberg) die "Tachyonen" zu suchen sind. Dieser Hyperraum lässt sich gemäss der Sprache der Quantentheorie als Ausbreitungsraum von Antiteilchen definieren. Dass dabei quasi als "Nebenprodukt" die Möglichkeit von Zeitreisen anfällt, bereitet mir zugestandenermassen ein wenig Schadenfreude, die Sie mir, lieber Herr Arends bitte verzeihen wollen.

4. Teil. "Ein Beweis?" Sie wollen nachweisen, dass ein für die Echtheit des TALMUD IMMANUEL wichtiger Brief eine plumpe Fälschung sei, weil 1) die Schreibmaschinentype mit der von Meier benutzten Schreibmaschine identisch sei. Als Nachweis dient Ihnen die Tatsache, dass die grossen Umlaute und das "eszet" fehlen. Ja, aber lieber Herr Arends, das ist doch fast bei sämtlichen Schreibmaschinen der Welt der Fall, ausgenommen bei den deutschen Maschinen! Auch bei meiner IBM-Maschine muss ich "Ae" oder "Ue" und "dass" schreiben und ich hoffe nicht, dass Sie mir dadurch nachweisen, dass Herr Meier den vorliegenden Brief geschrieben habe.

Durch diesen faux-pas sind natürlich auch die Punkte 2) und 3) der Beweisführung stark abgewertet, obwohl diese an sich diskutabler wären. Aber immerhin: keine Leertaste nach Komma und Punkt und grammatikalische Unstimmigkeiten von jemand, dessen Muttersprache offensichtlich nicht deutsch ist, beweisen doch noch nicht zwingend die Identität mit jemandem, der die deutsche Sprache ebenfalls nicht fehlerfrei beherrscht.

"Schlussbemerkung". Hier erwähnen Sie nun endlich, wenn auch nur ganz am Rande, die Beweise für Herrn Meiers Kontakte, die für jeden Unvoreingenommenen an die Spitze aller Ueberlegungen gehört hätten, nämlich das Foto- und Filmmaterial! Sie tun das mit dem Ausdruck ab: "Andere mögen sich damit befassen." Ja, es haben sich tatsächlich schon sehr viele damit befasst und es eindeutig als echt anerkannt. Das haben sogar Leute zugegeben, die sonst Herrn Meiers Art verurteilen, oder auch die Zeitschrift "Esotera" in ihrem sonst lächerlich nachdenkenden Aufsatz vom Oktober 76. Wenn nun aber diese Aufnahmen, die in der UFO-Dokumentation wirklich eine Sonderstellung einnehmen, echt sind, dann muss E.M. auch viele Kontakte persönlicher Art mit den Besatzungen der Strahlschiffe gehabt haben, denn sonst wären solche offensichtlich abgesprochenen Aufnahmen nicht möglich gewesen. Gewiss, es steht in den Semjase-Berichten manches Ungereimte und schwer Verständliche! Aber stellen Sie sich vor, Sie landeten auf einem fernen Planeten und müssten sich mit seinen Bewohnern verständigen, deren Mentalität und Art der Auffassung Sie überhaupt nicht kennen. Würden dann jene Menschen nicht auch oft Widersprüche aus Ihren Aussagen heraushören müssen? Selbst wenn oder vielleicht gerade weil die beiden technischen und geistigen Entwicklungsstufen sehr verschieden sind? - Dies ist zwar nicht objektiv beweisbar, sondern meine persönliche Auffassung, die ich Ihnen aber zum Schluss nicht vorenthalten wollte.

Mit freundlichen Grüßen

Joh. Martin Sage

205. Ich werde dir also Aufklärung darüber geben, wenn ich genügend Zeit zur Verfügung habe.

Billy:

Gut, hast du es sehr eilig?

Semjase:

206. Eine Frage noch oder zwei kann ich dir beantworten.

207. Danach ist gerade noch Zeit für das andere.

Billy:

Danke. - Weisst du, der Merkur bereitet mir noch ein Problem. Ich bin erst vorgestern wieder darauf gestossen. Als wir letztes Jahr diesen Klumpen umflogen, hast du mir ja erklärt, dass er sich immer noch mehr zusammenzieht. Warum geschieht das?

Semjase:

208. Der Metallkern des Planeten hat eine derart grosse spezifische Masse, dass sich die Aussenhaut, also die äusseren Schichten, ständig nach innen zusammenziehen, wodurch die Aussenschichten äusserst kompakt werden.

Billy:

Ach ja, das hast du ja bereits einmal erklärt.

Semjase:

209. Sicher, doch nun habe ich dir noch etwas sehr Wichtiges zu erklären:

210. Viele der von dir und mir aufgenommenen Photos von Mitte des letzten Jahres haben inzwischen eine äusserst unwürdige Seite gefunden.

211. Verschiedene von dir in Umlauf gebrachte Bilder wurden seither verfälscht oder auf eine Art und Weise ausgewertet, die wohl recht positiv, jedoch aber auch sachundienlich ist.

212. Es wurden einige Photos dazu benutzt, zukunftsstechnische Belange der Erde darzustellen, und zwar in einer Form, die recht ungeheuerlich ist.
213. Deine und meine Bilder wurden nämlich teilweise derart getreu übernommen, um Forschungs- und Zukunftsdemonstrationszeichnungen anzufertigen, wodurch nun die Gefahr besteht, dass du der Schwindelei bezichtigt wirst, oder bezichtigt werden wirst.
214. So existieren inzwischen Zeichnungen in täuschender Form von den Jupiterbildern und dem Bild der Universumsbarriere, die getreulich nach deinen verbreiteten Bildern als Abzeichnungen angefertigt wurden.
215. Diesbezüglich werden die Menschen nicht bedenken, dass unsere Bilder schon viel eher bestanden haben, als eben diese Zeichnungen angefertigt wurden.
216. So weit nämlich verstehen die Menschen der Erde noch nicht zu denken, das hat sich auch bewiesen mit den Bildern von der Venus und dem Mars.

Billy:

Au weia, schon wieder so ein Ding. Doch was soll ich dagegen tun?

Semjase:

217. Die Unvernunft des Erdenmenschen wird dir keine Verteidigungsmöglichkeit lassen, denn die wirklichen Tatsachen werden nicht vernunftsmässig anerkannt werden.
218. Unreellen Wissenschaftlern sowie Film- und Photofälschern und Zeichnern wird eher geglaubt werden als eben dir, der du als Phantast verschrien wirst.
219. Das wirst du schon morgen erfahren, wenn du auf Umwegen Nachzeichnungen unserer Bilder in die Hände gespielt erhältst.

Billy:

Ach du grüne Neune, ist es denn wirklich schon soweit?

Semjase:

220. Sicher.
221. – Eine Verteidigung sollst du nicht erst versuchen.
222. Hülle dich in Schweigen, denn jeder Versuch wäre sinnlos.
223. Der Mensch der Erde beliebt in anderen Bahnen zu denken und zu handeln als gerade in denen der Wahrheit.
224. Doch noch etwas anderes:
225. Oftmals wird dir auch der Vorwurf gemacht, dass meine und der andern Botschaften sehr nach deinem eigenen Schreibstil geschrieben werden.
226. Erkläre diesbezüglich den ehrlich Interessierten, dass dies eine Folge der Übermittlung ist, da du jede Bildsymboleinspielung in Wortwerte umkleiden und so automatisch in deiner Sprech- und Schreibweise zum Ausdruck bringen musst.
227. Im weiteren habe ich dir noch mitzuteilen, dass in letzter Zeit vermehrt ausserirdische Intelligenzen roboter- und androidenbemannte Schiffe zur Erde senden, um hier expeditionell tätig zu sein.
228. Das ist zwar schon seit vielen Jahren so, doch aber wird diese Aktivität zur Zeit stark vermehrt, wobei auch oft Erdenmenschen als Versuchs- und Testobjekte herangezogen werden.
229. Sei daher auf der Hut, denn sie könnten dir Schaden bringen, wenn du ihnen unverhofft in die Hände fällst.

Billy:

Gut. Es scheint mir wohl wichtig zu sein, was du sagst, doch wiederum nicht so sehr, als dass ich noch eine Frage vergessen könnte: Darf ich sie noch stellen?

Semjase:

230. Die Zeit reicht dazu nicht mehr aus, denn ich habe mit dir noch die andern Dinge zu besprechen.

Billy:

Es ist nur eine Frage bezüglich Carlo Disch. Hat er irgendwelche Kenntnisse bezüglich Elhoa gehabt?

Semjase:

231. Das muss ich erst abklären, ich werde dir morgen darüber Bericht erteilen.

Billy:

Okay, dann endet hier der Kontaktbericht?

Semjase:

232. Sicher, noch möchte ich aber an alle meine lieben Grösse bestellen und ihnen für ihre Liebe und Mühe danken.